

Gemeinde

AKT

uell

NEUES AUS DEN EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHEN GEMEINDEN IN UND UM HANNOVER

Jesus Christus spricht:

was hülfte es dem Menschen,

**wenn er die
ganze Welt
gewönne**

und nähme doch
Schaden an
seiner Seele?

(Matth. 16,26)

INHALT

Neustart in Langenhagen Seite 2

Gemeinde Kronsberg beruft Pastor Seite 3

Die Rechte von Kindern stärken Seite 4

Gott ist da, wo wir wirklich sind Seite 6

SEPTEMBER 2007

RedAKTorial

Jesus Christus spricht: Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele? (Mt. 16.26a)

Liebe Leser/innen, ein oft zitierter Satz, den wir schon aus so vielen Mündern hörten. Jemand mit gut gemeinten Ratschlägen, jemand mit dem Wunsch zu ermutigen, ermahnen, jemand der einfach nur was sagen will oder Verzweifeln, die alles verloren haben. Was dabei gern übersehen wird, ist die Tatsache, dass vornan steht: Jesus Christus spricht. So oft gehört, so oft beiseite getan und dabei übersehen, dass Jesus dies ganz persönlich in Dein Leben ausgesprochen hat. Dabei wünschen wir uns doch das Reden Gottes. Nur nicht, wenn ich zum Beispiel gerade versuche, einen Menschen in die Richtung zu verbiegen, wie ich ihn gern hätte. Sozusagen auf meine Spur zu bringen. Dann bieten wir alle Kräfte auf, entwickeln Strategien und legen uns so richtig ins Zeug. Lange Gebete begleiten den Prozess, der Hauskreis ist auch involviert, der Seelsorger sowieso, und man versucht, diesen einen Menschen für seine Sache „zu gewinnen“. Klappt aber nicht. Dann ist das Geschrei groß. Dieser Mensch sowieso unbelehrbar. Das eigene Herz verzagt und die Seele betrübt. Geht ganz schnell. Wir müssen uns da auch nichts vormachen. Dies ist nun wirklich schon jedem passiert. Frauen wie Männern. Manchmal klappt es, dann haben wir diesen Menschen in unsere Richtung korrigiert. Haben gewonnen. Aber im zähen Kampf hat unsere Seele Schaden genommen, die Seele des Menschen auch, und das einst unbekümmerte Miteinander ist belasteter Stimmung gewichen. So oder so scheint es, wenn wir Dinge nach unseren Maßstäben formen wollen, am Ende mit Schaden verbunden zu sein. Hast auch du solche Erfahrungen gemacht? Vielleicht ganz aktuell mit dem Partner, den Kindern, den Freunden. Manchmal ist es gut sich ganz neu zu prüfen. Bin ich hier richtig? Erleide oder verursache ich Schaden an der Seele? Wir haben einander und Kommunikation ist ein Schlüssel. Prüft doch zuerst Euch und dann geht auf den anderen zu. Aber was viel wichtiger ist; gebt Eure Anliegen an Jesus weiter. Er wird sich persönlich darum kümmern, dass die betroffene Person von ihm angesprochen wird. Denn er weiß genau wie es am besten ist. Wenn das jeder machen würde, hätten wir eine Vielzahl von zwischenmenschlichen Problemen gar nicht. Die Liebe sucht nicht das Ihre, sondern ist langmütig. Das kennen wir auch alle. Lieben wir also zuallererst unser unverändertes Gegenüber. Manchmal dauert es etwas, aber die Liebe ist ja langmütig und wird ihr Ziel nicht verfehlen. Und noch ein Wort zum Schluss. Seelsorge ist gut und wichtig, aber man kann auch überbeseelsorgt werden. Wenn es Dein Herz trifft, hab den Mut wieder Schritte allein zu gehen oder besser mit Jesus. Du darfst direkt zum Chef und musst nicht ausschließlich die Umleitung über die Sekretärin nehmen.

Anke Müller

PS: Ich hoffe, ihr hattet schöne Ferien!
Danke für die lieben Zuschriften bzgl. des Redaktorial.

Neustart in Langenhagen

Projekt G beginnt am 9. September im Weiherfeld

„Projekt G - Christen vor Ort“ nennt sich unsere Initiative in **Langenhagen-Weiherfeld**.

Eine Projektgruppe von Mitgliedern der Gemeinde Hannover-Waldsee-straße mit Unterstützung aus Hannover-Süd hat vorgedacht, gebetet und geplant. „Du bist wertvoll“ so lautet das Sonntagnachmittagsprogramm für Kinder- und Erwachsene am 9. September. Es findet im „Nietus“ im Stadtteil Weiherfeld von 16-17 Uhr statt. Nicht nur Menschen aus der näheren Umgebung sind dazu eingeladen, sondern auch Interessierte aus den hannoverschen Gemeinden, die uns unterstützen wollen. Ein weiteres Programm am Sonntagnachmittag ist für den 4. November vorgesehen.

Auf der Homepage von Projekt G „projekt-Igh.de“ heißt es unter „Wer wir sind“:

„Wir sind sehr unterschiedliche Menschen, junge und ältere, Singles, Ehepaare und Familien. Eins haben wir gemeinsam. Wir haben die Liebe Gottes kennen gelernt. So haben wir angefangen, ihm zu vertrauen.

Das macht uns froh, gibt uns inneren Halt und unserem Leben einen Sinn. Wer gute Erfahrungen macht, möchte sie nicht für sich behalten. So geht es uns auch. Deshalb wollen wir in Langenhagen-Weiherfeld ein Angebot machen, wo Kinder, Jugendliche und Erwachsene einen guten Gott und einen fröhlichen Glauben erleben können. Es spielt keine Rolle, ob Sie bisher etwas mit Glaube oder Kirche anfangen konnten oder nicht. Sie sind bei uns herzlich willkommen!

Warum Projekt G? So fragen Sie vielleicht. G wie Glaube. G wie Gott. G wie Gemeinschaft. Die Teilnehmer der Projektgruppe kommen aus evangelisch-freikirchlichen Gemeinden der Region Hannover. Wir sind mit Christen aus anderen Kirchen durch unseren Glauben an Jesus Christus verbunden. Wenn Sie mehr über uns wissen möchten, schauen sie doch einfach unter www.gemeinde-waldsee-strasse.de.“

Hartmut Bergfeld



55 plus Gemeinschaftstag

Ganz herzliche Einladung zum 55 plus Gemeinschaftstag

der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden in und um Hannover

unter dem Thema:
Mut zum Alter

mit: **Pastor Eckard Schaefer i.R.**, Bremen
am **20. Oktober 2007**
von 14.00 Uhr bis 17.30 Uhr
in der EFG
Hannover-Waldseestraße.

Singen mit dem Singkreis am Döhrener Turm - schöne Gemeinschaft beim Kaffeetrinken - ein Referat und dazu Fragen stellen können - interessante Informationsstände im Foyer

Anmeldung bis zum 14.10.07 an: Ulrike Bellmann, Diakonin in der EFG Hannover-Waldseestraße
Tel: 0511/ 22 89 293

u.bellmann@t-online.de



Gemeinde am Kronsberg beruft Pastor

Nein, einen Pastor bekommen wir leider noch nicht: unser Prediger heißt offiziell noch „Gemeindereferent“ - das haben wir bei den formalen Geburtswehen schnell gelernt. Und wir können ihn auch erst „auf Teilzeit“ anstellen.

Matthias Roth, 44 Jahre alt, ist (noch) kein baptistisches Urgestein, das will er über ein berufsbegleitendes Kontaktstudium in Elstal nach einer Einarbeitungsphase bei uns erst noch werden.

Wir als Eure Zweiggemeinde am Kronsberg freuen uns riesig darüber, dass jetzt alles so schnell geht: da Matthias neben seiner Frau Rachel noch vier Kinder im Alter zwischen 5 und 17 Jahren mitbringt, soll die Umschulung bereits zum Schuljahresbeginn erfolgen. Also wird Matthias bereits in wenigen Wochen bei uns sein, und ganz nebenbei wächst die Zahl unserer Gottesdienstbesucher sprunghaft um gut 10% J ...

Matthias hat die typische Entwicklung eines „spät Berufenen“ hinter

sich: nach einer Ausbildung zum Kfz.-Mechaniker war er zunächst acht Jahre als Zeitsoldat im Sanitätsdienst der Bundeswehr. Er hat in dieser Zeit seine heutige Frau kennengelernt und geheiratet, beide haben dann die Berufung in den Gemeindedienst für Matthias erlebt. Gott redet auf unterschiedliche Weise. Bei Matthias war es der wiederholte Hinweis von Gemeindegewistern. Erst hieß es, das Abitur nachzuholen, dann ging es in die Ausbildung: ein theologisches Studium an der FTA Gießen (2 Jahre) und eine weitere Phase in Wiedenest (3 Jahre). Danach war er als Gemeindereferent in der Evangelisch Freikirchlichen Gemeinde Heiligenhaus (Brüdergemeinde) gut drei Jahre tätig.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Herausforderung, die vor uns liegt, und wollen Matthias zunächst auf Teilzeitbasis anstellen (50%). Die finanzielle Belastung der Gemeinde ist aufgrund unserer eigentlich für einen Gemeindebau gesparten Mittel mit Blick auf die kommenden Jahre überschaubar. Da wir aber auch das Ziel des Gemeindebaus nicht

aus dem Auge verlieren wollen, werden wir für den Haushalt der Gesamtgemeinde mit Blick auf die gewaltigen finanziellen Anstrengungen für unseren noch überschaubaren Kreis mit den Finanzverantwortlichen gemeinsam prüfen, ob und welche Unterstützung in den ersten drei Jahren unserer Berufung seitens der Gesamtgemeinde denkbar ist.

An einer anderen Stelle könnt Ihr uns heute ganz konkret und kurzfristig unterstützen: die **Frau unseres künftigen Gemeindereferenten** ist gelernte **Krankenschwester** und hat bis vor 5 Jahren im Anästhesiebereich eines Krankenhauses (OP) gearbeitet. **Sie beherrscht sowohl Französisch** (als Muttersprache), als **auch Spanisch fließend** in Wort und Schrift und **sucht dringend eine Teilzeitbeschäftigung** in einem der beiden angerissenen Bereiche. Wer von Euch eine Idee oder persönliche Kontakte hat, die bei der Stellensuche von Nutzen sein können, wende sich doch bitte an mich unter **Volker Radzuweit**
Tel. (0511) 33 63 888

Dienstbeendigung von Pastorenehepaar Rossol

Aus der Gemeindestunde am Döhrener Turm vom 15. Juli 2007

Nach einem Gemeindeforum am 27. Juni 2007 wurde der Gemeinde in der Gemeindestunde am 15. Juli 2007 mitgeteilt, dass das Dienstverhältnis zwischen den Pastoren Carmen und Walter Rossol sowie der Gemeinde Hannover am Döhrener Turm spätestens zum 31. Juli 2008 enden wird.

Am 2. September werden sich Rossols von der Gemeinde nach dem Gottesdienst verabschieden, sie sind dann vom Dienst freigestellt und werden am Gemeindeleben nicht mehr teilnehmen. Weil die Ereignisse noch sehr neu sind, soll es auf Wunsch von Carmen und Walter Rossol eine offizielle Verabschiedung momentan nicht geben. Diese Vereinbarung kommt für manche Menschen der Gemeinde überraschend,

sie ist jedoch das Ergebnis eines langen Prozesses, der seit Mai 2006 andauerte. Es gab in dieser Zeit intensive Beratungen im Ältestenkreis, mit den Diakonen und Ehepaar Rossol. Nach einer Mediation hat Ehepaar Rossol sich Mitte Juni dazu entschlossen für einen weiteren Dienst in Hannover-Süd nicht mehr zur Verfügung zu stehen.

Die Mitgliederversammlung wurde in der Gemeindestunde am 15. Juli 2007 über diesen Prozess informiert, hatte eine intensive Aussprache und dann der Vereinbarung zugestimmt. Dieser Weg ist für alle Beteiligten schwer. Ich hoffe, dass es in der Gemeinde gelingt, im Herbst dieses Jahres mit Christus in unserer Mitte Schritte aufeinander zuzugehen. Auf die Frage Jesu an seine Jünger,

„Wollt auch ihr gehen?“ antwortete Petrus: „Herr, wohin sollen wir gehen, du hast Worte des ewigen Lebens.“ Jesus will die Mitte unseres Lebens sein.

Das wünsche ich uns allen, dass wir die Worte Jesu hören, verstehen und tun, aufeinander zugehen und seinen Frieden suchen.

Jürgen Bösche



1+1+1+...+...=1

55 plus in der Gemeinde Hannover-Walderseestraße

„Kommen Sie doch einfach vorbei. Sie sind immer herzlich willkommen.“, so steht es in unserem **55 plus Flyer**. Dort findet man die monatlichen Angebote der



„**Jungen Alten**“. In den wärmeren Monaten laden sie zu Ausflügen in die nähere oder weitere Umgebung ein. In der kälteren Jahreszeit sind es interessante Vorträge nach einem gemeinsamen Frühstück, die angeboten werden.

Dann ist da noch das vormittägliche **Frühstück für Frauen** unter der Woche mit seinen monatlichen Angeboten. Miteinander nach einem kurzen Referat im Gespräch sein, aneinander Anteil nehmen und vor sich und vor Gott ehrlich werden, das ist das Besondere an diesen Treffen.



In der dritten Spalte des Flyers findet man die wöchentlichen Termine des **Seniorenkreises**. Gemeinschaft pflegen bei einem schönen Kaffeetrinken und danach die verschiedensten inhaltlichen Angebote erleben, das gehört zur Mitte dieser Gruppe. Höhepunkte waren dann ohne Zweifel, wenn z.B. die Kinder der musikalischen Früherziehung unserer Gemeinde ihr Können präsentieren, eine Grundschullehrerin eine Mathematikstunde der ersten Klasse mit den unterschiedlichsten Lernhilfen mit den Senioren durchführt oder eine blinde junge Christin beeindruckend berichtet, wie sie ihren Alltag meistert.



Ganz besonders freuen wir uns über den **Fahrdienst für die Seniorenstunde**. Sonst könnten viele ältere Geschwister nicht mehr kommen.



Es wäre schön, wenn der Flyer noch mehr Spalten hätte. Es wird dran gearbeitet, denn so manche Wünsche Einzelner, die sich auch keiner besonderen Gruppe anschließen möchten, können derzeit noch nicht durch passende Angebote erfüllt werden.

Jährlich und gemeinsam ...



... geht's im Juli nach Springe ins Altenzentrum, und man freut sich auf die Begegnungen mit alten Freunden,

... fährt man gemeinsam auf eine einwöchige Freizeit und feiert zusammen im Advent.



Gemeinde der Generationen wollen wir sein.

Und da kommt es gut an, wenn die „Jungen Alten“ an einem Sonntag die Gruppe der Vorschulkinder besuchen oder ein drei Monate - Projekt im Rahmen des Kindergottesdienstes für die 1. bis 4. Klassen übernehmen.



Gemeinde der Generationen - Das geschieht auch ganz praktisch durch **Besuche unserer Älteren**. Drei mal im Jahr lässt man sich dafür schulen.

Obwohl unsere Älteren im Seniorenkreis nicht mehr die gewohnten Kräfte haben, nehmen sie dennoch in der Fürbitte regen Anteil am Gemeindeleben. Über einige Monate beteten sie z.B. für unsere ca 20 Lehrer unserer Gemeinde. Durch eine Berichterstattung im Fernsehen über die Schulsituation in Deutschland kamen sie spontan auf dieses Gebetsanliegen. Wer wollte, konnte sich dann eine **Lehrer-Fürbitte-Karte** mit einem Foto und Informationen über den jeweiligen Lehrer mitnehmen. Bei einigen kam es sogar während dieser Zeit zu persönlichen Kontakten.

So mancher Wunsch ist noch ein Traum. Z.B. „Haus-Engel“, die SOS-Hilfe bei Familien machen, wäre noch so ein Vernetzungspunkt.

Insgesamt ist es uns ganz wichtig, dass man sich gegenseitig wahrnimmt, auf die unterschiedlichsten Bedürfnisse eingeht und darüber im Gespräch bleibt.

Viele Dienste

geschehen ganz still und selbstverständlich, ohne großes Aufsehen. Sei es in der Seelsorge, im Gebet, in der Gemeindeleitung oder den unterschiedlichsten praktischen Hilfeleistungen. Das ist so wunderbar. Gott sei's gedankt.

Gleichzeitig sollte man dabei immer wieder **an sein inneres Gleichgewicht denken**.

Ein JA zum Älterwerden und ein Ja zur Altersschicht bringt die nötige Ruhe und Identität in das Leben. Dann ist langsam die Dimension der Tiefe dran, im Weniger das Mehr zu finden. Und nach und nach ist es an der Zeit, das stillere und weniger das sensationelle Leben zu sehen und geistig weiter zu wachsen.

Ulrike Bellmann

Die Rechte von Kindern stärken!

Religiöse Begleitung gehört dazu - Forum Diakonie: CDU-Politikerin fordert kostenlose Schulspeisungen

Schmiedeberg - Die Baptisten in Deutschland wollen die Rechte von Kindern stärken. Wie, darüber wurde auf einem „Forum Diakonie“ diskutiert, das vom 21. bis 24. Juni im Martin-Luther-King-Haus im sächsischen Schmiedeberg unter dem Motto „Kinder in Not“ stattfand. Pastor Michael Borkowski (Hannover), Geschäftsführer des Evangelisch-Freikirchlichen Sozialwerks Hannover, plädierte für „einen gerechten Interessensausgleich zwischen Kindeswohl und Elternrechten“, etwa beim Unterhaltsrecht.

Die gesundheitspolitische Sprecherin der CDU im sächsischen Landtag, Kerstin Nikolaus (Dresden), plädierte vor den über 60 Tagungsteilnehmern für kostenfreie Kindergärten und Kindertagesstätten sowie für flächendeckende, ebenfalls kostenlose Schulspeisungen. Auch die Kirchen sollten deutlich machen, was von der Politik „geändert werden muss“, meinte sie. „Wir wollen, dass sich unsere Gemeinden der Verantwortung stellen“, schilderte Pastor Lutz Buchheister (Hamburg) vom Leitungsteam die Zielsetzung des Forums. Diakonie sei „ursächlich die Aufgabe der Gemeinde Jesu“.

Volkmar Hamp (Elstal), Referent für Arbeit mit Kindern im Gemeindejugendwerk (GJW) des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland (BEFG), rief dazu auf, „diakonisch sehen zu lernen“. Es reiche nicht aus, als Mitglieder einer Baptistengemeinde „nur eigenen Nachwuchs zu produzieren“. Nicht nur Gemeinden müssten Angebote für benachteiligte Jugendliche anbieten, vielmehr sollten die Baptisten ihre Familien öffnen und Kinder einladen, um „in Beziehungen zu leben“.

Der Tübinger Religionspädagoge Prof. Dr. Friedrich Schweitzer bekräftigte in seinem Vortrag das „Recht auf Religion“ für jedes Kind.

Neuere Forschungen zeigten, dass Kinder mehr wollten als materielle Antworten auf ihre „großen Fragen“ etwa zu Tod und Sterben, Identität, Wertebegründung, Weltanschauung und vor allem der „Frage nach Gott“. „Wir brauchen ein verändertes öffentliches Bewusstsein für die Dringlichkeit einer religiösen Begleitung für alle Kinder.“ Darauf sollten Christen Politiker auch auf kommunaler Ebene ansprechen, schlug Schweitzer vor. Zudem bräuchten Eltern Unterstützung bei der religiösen Erziehung. Hier sieht der Religionspädagoge neue Chancen für eine kirchliche Erwachsenenbildung. Die Gemeinden rief er auf zu überprüfen, ob sie tatsächlich ein „Ort für Kinder“ seien.

Eine „Option für die Armen bei uns“ forderte Silke Köser (Berlin), theologische Referentin beim Diakonischen Werk der EKD, angesichts der wirtschaftlichen Not vieler Kinder. Sie bräuchten eine „direkte Unterstützung ihrer Bedürfnisse“, aber keine ausgrenzenden Extraangebote für Arme. Bildung diene nachweislich als Schutz vor Armut.

Beim „Forum Diakonie“, das der Leitungskreis Diakonie innerhalb des BEFG zum siebten Mal veranstaltete, präsentierten Gemeindevertreter und internationale Gäste aus Estland, Polen und den Niederlanden ihre Projekte und Erfahrungen. Pastor Rainer Platzek (Zerbst) schilderte, wie seine 40 Mitglieder zählende Gemeinde in Zerbst einen 260.000 Euro teuren Winterspielplatz mit Mitteln der Europäischen Union errichtet hat. Sogar der Zerbster Bürgermeister Helmut Behrendt habe das Projekt gelobt: „Bei Ihnen sind die Kinder unserer Stadt gut aufgehoben.“ *Holger Gohla/Klaus Rösler*



Mein Kind,
ich sage dir heute, dass du genügt.
Lass von Nichts und Niemandem deinen Wert
als mein geliebtes Kind in Frage stellen.
Sieh nicht auf die Umstände, auf andere Menschen.
Vergleiche dich nicht. Du bist einzigartig und kostbar,
bestimmt zu lieben und geliebt zu werden.
Ich, dein Gott, liebe dich. Öffne dich für meine Liebe.
Es ist mein Verlangen, dir meine Liebe zu offenbaren.
Stehe fest in mir und auf mir.
Baue dein Leben nur auf mich, um mich.
Ich kenne deine Wünsche und werde dich versorgen.
Vertraue mir. Ich liebe dich, mein Kind!
Dein Papa, der allmächtige Gott

Demenz im Alter

Am Montag,
03. September 2007
von 18 bis 20 Uhr

findet in der VIWA,
Waldstraße 47,
30163 Hannover,

für Geschwister,

- die ältere Menschen besuchen oder begleiten oder
- die ihre Angehörigen pflegen das nächste Treffen statt.

Unser Thema ist:

Demenz im Alter - Wie gestaltet man mit demenzkranken Menschen die Freizeit und was muss man bei der Pflege beachten?

Die Referenten sind:

Iris Würthele - Pflegedienstleitung im Altenzentrum Springe

Petra Seidel - in der Ausbildung zur Gerontopsychiatrischen Fachkraft und Wohnbereichsleiterin der Heimatstube im Altenzentrum Springe

Infos: Ulrike Bellmann
Diakonin in der EFG Hannover-Walderseestraße
Telefon (0511) 22 89 293
u.bellmann@t-online.de

„In der Nacht, als meine Eltern starben“ – eine wahre Geschichte

Ein atheistisches Ehepaar im Süden der USA hatte eine Tochter, sie erzählten ihr nie von Jesus Christus. Eines Abends – das Mädchen war fünf Jahre alt – stritten die Eltern miteinander... und am Ende der Auseinandersetzung erschoss der Vater die Mutter vor den Augen des Kindes. Daraufhin erschoss sich der Vater selbst. Das kleine Mädchen sah das alles mit an. Dann wurde sie zu Pflegeeltern gegeben. Die Pefegemutter war Christin und nahm die Kleine mit in die Kirche. Als die Sonntagsschule in der Kirche wieder anfang, erzählte die Mutter der Lehrerin, daß das Mädchen noch nie etwas von Jesus gehört hatte und bat sie, Geduld mit ihr zu haben. Im Unterricht hielt die Lehrerin dann ein Bild von Jesus hoch und fragte: „Weiß jemand von euch, wer das hier ist?“ Das kleine Mädchen hob die Hand und sagte: „Ich! Das ist der Mann, der mich in der Nacht, als meine Eltern starben, gehalten hat.“

Gott ist da, wo wir wirklich sind...

...nicht da, wo wir sein wollen.

Sommerbibelschule und Abendbibelschule im Stephansstift, Hannover vom 22.-27. Juli 2007
Thema: **Abraham, Sara & ihre Kinder - eine schrecklich nette Familie** / Väter und Müttergeschichten im ersten Buch Mose.

Der Aufbruch Abrahams aus Haran wurde bei der diesjährigen Sommerbibelschule wörtlich genommen, denn die 30 Teilnehmer waren in eine neue Umgebung umgezogen: in das Stephansstift, ein Diakoniewerk in Hannover. Grund: Zusammenschluss der Heimvolkshochschule im Kirchröder Turm mit der Heimvolkshochschule des Stephansstiftes seit dem 1. Juli 2007.

„Mir hat die Sommerbibelschule geholfen, die Hintergründe von alttestamentlichen Texten besser zu verstehen und den Bezug zu meinem Leben zu erkennen“, sagte eine Teilnehmerin.

Die Vormittage waren gefüllt mit Bibelarbeiten und neuen Erkenntnissen zum Thema Väter- Müttergeschichten im Buch Genesis. Zum Beispiel: *Abraham setzt die Wanderung seines Vaters nach Kanaan fort oder: Die Väter und Müttergeschichten im Buch Genesis in ihrer tiefen Menschlichkeit zeigen uns, dass Gott dort ist, wo wir wirklich sind, nicht dort, wo wir sein wollen. Wir können nicht mit dem fünften Schritt anfangen, sondern nur den nächsten tun.*

Die Nachmittage dienten der Konkretisierung der Bibeltexte im Alltag: Wie sieht meine Glaubengeschichte oder meine Familiengeschichte aus? Wie gehe ich mit meinem Familienkonflikten um? Pastor M. Borkowski stellte uns neue Formen der Familientherapie vor. Wie jedes Jahr, so erlebten wir auch diesmal ein Stück Kultur und Kunst in Hannover und besuchten das Sprengelmuseum zum Thema: „Made in Germany.“ Dass hier in einer säkularen Kunstaussstellung Kunst

und Vergebung zusammenfließen, war für uns eine Überraschung wert. Viele Gespräche, ein Grillabend, Spiele, Filme, Lesungen machten die Woche zu einem kompakten Erlebnis.

Gleichzeitig mit der Sommerbibelschule fand in diesen Tagen die Abendbibelschule der Gesamtgemeinde Hannover (ein Zusammenschluss der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden Hannovers) ihren Abschluss. Ein Jahr mit der Bibel hatten die Teilnehmer hinter sich: biblische Bücher, Theologie der Gegenwart, Kirchengeschichte, Ethik, Predigtlehre u.a. hatten die Abendbibelschüler ein Jahr lang beschäftigt. Bei der nächsten Abendbibelschule, die am 15./16. September 2007 beginnt, sind noch ein paar Plätze frei. Informationen: m.borkowski@sozialwerk-hannover.de

War der Aufbruch in eine neue Institution gelungen? Das fragten wir uns am letzten Tag bei der Auswertung. Die Antwort war ein klares „Ja“, auch wenn sich hier und da ein paar nostalgische Gefühle mit dem Kirchröder Turm verbanden. Das Gelände des Stephansstiftes ist großzügig, die Räume, die Zimmer und die Atmosphäre übertrafen unsere Erwartungen.

Die Lehrer wurden mit Dank und Applaus am letzten Tag verabschiedet. Es waren: Michael Borkowski, Dr. Peter Lincoln, Kristina Hasenpusch, Siegfried Müller, Hartmut Bergfeld und Albrecht Gralle.

Albrecht Gralle



Wir freuen uns auf die:

Einweihung unseres neuen Flüchtlingswohnheimes

an der Hildesheimer Str. 161.

Am **Samstag, den 22.09.2007** laden wir ein zum „**Tag der offenen Tür**“ im neuen FlüWo.

Sonntag, den 23.09.2007 um 10:00 Uhr feiern wir einen „**Festgottesdienst**“ im Gemeindezentrum.

Herzliche Einladung aus der Südstadtgemeinde



Flüwo: außen / innen

WOHNEN

GESUCHE:

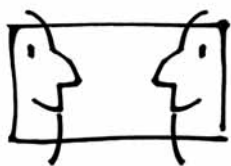
DRINGEND!!! Zu sofort: Mutter mit 2 Kindern (15,10 Jahre) sucht 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon in der List bis 505,- EUR Warmmiete E. Kliana, Tel. (0171) 87 48 516

Zum 1.12. oder 1.01.: 3-Zi-Wohng. m. Balkon o. Terrasse, in Randlage Hannover, ca. 75 m² gern Naturnähe – max. 400 EUR Kaltmiete J.+D. Haller: Tel. (0160) 261 04 49

ANGEBOTE:

3-Zimmer-Wohnung mit Balkon (I. Etage) in Garbsen-Berenbostel, Theodor-Storm-Str., Bad m. Wanne u. separatem WC, Wohnfl: 74 m² Kaltmiete: 375,- EUR – an Nichtraucher zu vermieten, eMail: Schmidt-Reinhold@web.de

Abend der Begegnung



Gemeindezentrum am Döhrener
Turm am
Sonntag, 16. September, 20.00 Uhr

Thema: Jesus im Koran

- Was Christen und Muslime
gemeinsam haben und worin sie
sich unterscheiden -

Referent: Prof. Dr. Ulrich Becker

Fragt man nach den Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen Christentum und Islam, kommt man nicht daran vorbei, dass Jesus auch im Koran an zahlreichen Stellen Erwähnung findet und eine besondere Stellung einnimmt. Das kommt auch dadurch zum Ausdruck, dass er in der Reihe der Propheten außergewöhnliche Titel (z.B. ‚Knecht Gottes‘ oder ‚Messias‘ oder ‚Wort Gottes‘) trägt und dass ihm außergewöhnliche Taten zugeschrieben werden. Mit Hilfe des Vortrags soll anhand ausgewählter Texte aus dem Koran in das koranische Jesusverständnis eingeführt und die Frage nach den Gemeinsamkeiten und den Unterschieden beantwortet werden. Das Ergebnis ist nicht nur hilfreich für den Dialog, den Christen mit Muslimen führen, sondern auch für die Praxis des Zusammenlebens von Christen und Muslimen in unserer Gesellschaft.

Dr. theol. Ulrich
Becker, Professor
em. für Evangel.
Theologie und
Religionspädagogik an der
Leibniz-Universität Hannover.



Zu seinen
Hauptarbeits-
gebieten zählen
Neues Testament, Biblische Didaktik,
Ökumenische Theologie, Ökumenisches und interreligiöses Lernen. Zwischen 1977 und 1985 war er Direktor der Bildungsabteilung beim Ökumenischen Rat der Kirchen in Genf.

Liebe KirchröderTurm-FreundInnen

Inzwischen kommen wir als Pädagogen und Mitarbeiterinnen im Stephansstift langsam an und freuen uns, dass die Seminararbeit mit neuem Elan weitergehen kann.

Den Übergang vom Kirchröder Turm zum Stephansstift möchten wir jedoch nicht nur allein, sondern mit allen gemeinsam feiern, die sich durch die vielen Jahre mit unserem Haus und unserer Arbeit verbunden gefühlt haben.

Darum laden wir Sie am Sonntag,
den 23.09.07 ab 14.30 zum Kaffee
und Kuchen im Kirchröder Turm ein.

Wir werden danach um ca. 16.30 zu Fuß zusammen durch den Wald und über die Brücke zum Stephansstift „pilgern“ und dort in der Stiftskirche einen Segensgottesdienst feiern. Nach einem kurzen Rundgang durch die Räume geht es mit Musik und einem kleinen Imbiss bis ca. 21.00 weiter.

Wir würden uns freuen, Sie zahlreich begrüßen zu dürfen.

Peter, Margaret, Hartmut,
Simone und Sonja



Abendbibelschule 2007/2008

In einem Jahr die ganze Bibel kennen lernen!! Endlich mehr wissen über die Bibel. **Es sind noch einige Plätze frei!!**

Einladung zum **Eröffnungsgottesdienst** der Abendbibelschule am 16. Sept. 2007 in der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Hannover-Linden.
Predigt: Pastor Michael Borkowski;
Leitung: Pastor Siegfried Müller.

Anmeldung und Informationen:
Evangelisch-Freikirchliches Sozialwerk
Hannover e.V., Michael Borkowski:
Telefon (0511) 95 498-50 · eMail:
m.borkowski@sozialwerk-hannover.de

Gottesdienst im Turm

Thema: „Gib's was Neues?“
Ort: Kirchröder Turm
Kirchröder Str. 46, 30559 Hannover

Zeit: Sonntag, 09. September 2007
18:00 bis 19:30 Uhr

Nach dem Gottesdienst besteht im Bistro die Möglichkeit zur Segnung und Fürbitte

Mitarbeiter:
Michael Borkowski, Uschi Borkowski,
Kristina Hasenpusch, Sabine Mascher,
Horst und Gudrun Lange, Daniel
Schunn, Viola Steinberg, Ralph Zintarra
Musik: Claus Feldmann und Team
Theater: Ute Tönshoff und Dr. Frank
Hellberg

23.09. Feier im Kirchröder Turm

Zeiträume diakonischer Bildung in Hannover:

Mit dem Betriebsübergang der Heimvolkshochschule Kirchröder Turm zum 01. Juli 2007 zum **Zentrum für Erwachsenenbildung Stephansstift** fusionierten sich ergänzende Bildungsangebote - zusammen 48 Jahre diakonische Bildungsarbeit nach dem Konzept der Heimvolkshochschulpädagogik „Leben und Lernen unter einem Dach“. Nun geht es darum, die Zukunft zu gestalten und der Bildung

Raum und Zeit zu geben. Am **Sonntag, den 23. September 2007** wird der **Zusammenschluss der Bildungsarbeit der Evangelischen Heimvolkshochschulen Hannovers** gefeiert. Dazu eine ganz herzliche Einladung! **Das Programm:**
14:30 Uhr Beginn in der Bildungsstätte Kirchröder Turm, Hermann-Löns-Park 6/7, 30559 Hannover
17:00 Uhr Fortsetzung in der Kirche des Stephansstiftes, Kirchröder Str. 44, 30625 Hannover – mit einem Gottesdienst

TERMINE

Abendbibelschule

Starttag am **15. September 2007**

Einführungsgottesdienst: **16. September**
in der EFG Hannover-Linden

„Tag der offenen Tür“

Samstag, 22. September

Ort: FlüWo; Hildesheimer Str. 161

Sonntag, 23.09.2007

Festgottesdienst in Döhrener Turm

Vortrag und Austausch

Sonntag, 07. Oktober

um 18.00 Uhr im Stephansstift

Christen und Muslime - Was trennt sie?

Was verbindet sie?"

Einladungen als Referenten sind Frau Mo-
hagheghi und Prof. Paul Imhof

Kinder-Second-Hand-Basar und Straßenfest

Samstag, 29. September 2007

um 14.30 Uhr; Walderseestr. 10

Abend der Begegnung

Sonntag, 16. September

um 20.00 Uhr

Thema: Jesus im Koran

Referent: Prof. Dr. Ulrich Becker

IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde Hannover K.d.ö.R.

Gesamtgemeindegleiter:

Pastor Michael Borkowski, Tel. 954 98 50

Verantwortliche Redakteure i.S.d.P.:

Anke Müller, Tel. (05101) 99 17 084

eMail: g-akt@baptisten-hannover.de

Layout: Mareike Bellmann, Tel. (0511) 38 89 689,

eMail: mareike.bellmann@web.de,

Druck: Liskow, Druck und Verlag GmbH, Hannover

Redaktionsmitarbeiter:

Barsinghausen: Ralf Nießner, eMail:

redaktion-efgbasche@baptisten-hannover.de

Langenhagen: Karl Dieter Haydt, Tel. 73 79 12,

eMail: kd Dieterhaydt@arcor.de

H.-Linden: Renate May, Tel. (0 51 01) 16 82,

eMail: SiegfriedPMueller@t-online.de

Lehrte: Claudia Grün, eMail: claudia-gruen@aol.com

Neustadt: Christof Kahlert, christof.kahlert@web.de

H.-Roderbruch: Andreas Maschke, Tel./Fax 52 90 95

eMail: KitaWelfenplatzMaschke@t-online.de

H.-Südstadt/Kronsberg: Frauke und Siegmund Ahlvers,

Tel. 52 57 31, Fax 52 12 57, eMail: Frauke@Ahlvers.de

H.-Walderseestraße: Gem.-Büro, Tel. 696 84 47 70,

Fax 696 84 47 80 · **Springe:** Marina Elm, Telefon

(0 50 41) 61 61 8, eMail: ms.elm@online.de

Wennigsen: Paul Dahlke, Tel. (0 51 03) 82 01 50,

eMail: Dahlke@ese-online.de · **Isernhagen:** Erika Ar-

beiter Tel. (0511) 77 40 32, eMail: info@erika-

arbeiter.de **Wunstorf:** Günter Kanthak, Tel. (0 57 23)

74 79 45, eMail: gk@efg-wunstorf.de · **Celle:** Olaf

Mohring, eMail: olaf_mohring@gmx.de und Han-

na Twiefel, eMail: twiefel-hannover@t-online.de

Nächster Redaktionsschluß:
14. September 2007

Ambulanter Hospizdienst

Der ambulante Hospizdienst der evangelisch freikirchlichen Gemeinden in Hannover und des evangelisch -freikirchlichen Sozialwerkes Hannover hat am 01. Januar 2007 seine Tätigkeit aufgenommen. **Hilfe und Beratung: (0511) 954 98-57**

Leitung: Waltraud Passoter

GEMEINDEN UND GOTTESDIENSTE

Stadt Hannover www.baptisten-hannover.de

Heidering 35 (Roderbruch), 10.00 Uhr, P. Thomas Eichin

Tel. 510 66 44

Hildesheimer Str.179, (Südstadt)10.00 Uhr, Gemeindebüro

Tel. 83 93 80

in englischer Sprache 17.00 Uhr

Tel. 83 93 80

Hohe Straße 14 (Linden), 10.00 Uhr, P. Siegfried Müller

Tel. 45 31 78

in spanischer Sprache 11.45 Uhr, P. José Gonzales

Tel. 45 45 43

Walderseestraße 10 (List), 10.00 Uhr, Gemeindebüro

Tel. 696 84 47 70

afrikan.Gottesdienst (franz.+deutsch Dolmetschung) 15.30 Uhr

Bachstraße 8 (Nordstadt)*, 11.00 Uhr, Christian Barbu

Tel. 71 68 18

Thie 8 /Sticksfeld 6 (Kronsberg, ev. Kirchenzentrum),

10.30 Uhr, Michael Schmidt

Tel. 05138 615126

Barsinghausen

Einsteinstraße 3, 10. 00 Uhr, P. Axel & Mareike Klaus

Tel. 05105 77 97 49

Burgdorf

Schützenweg 10, 10.30 Uhr,

5. So./Mo. 10.30 Lobpreisgottesdienst, Roland Hörner

Tel. 05136-873857

Celle

Wederweg 41, 10.00 Uhr P. Olaf Mohring

Tel. 05141-48 50 31

und P. Hartmut Stiegler

Tel. 05141-9519155

Isernhagen

Gutenbergstraße 1, 10.00 Uhr, Anselm Moser

Tel. 05139 - 27 95 62

Langenhagen

Godshorner Straße15, 10.00 Uhr, Karl Dieter Haydt

Tel. 73 79 12

Lehrte

Köhlerheide 2, 10.00 Uhr, Jürgen Sandersfeld

Tel. 05132 - 56 906

Neustadt a Rbg.

Nienburger Straße 15, 10.00 Uhr, P. Gert Höhne

Tel. 05032 - 31 37

Springe

Jägerallee 4,10.00 Uhr, P. Evan Schäfer

Tel. 05041 - 77 62 67

Wennigsen

Neustadtstraße 52, 10.00 Uhr, P. Maren Alischöwski

Tel. 05103 - 70 45 79

Wunstorf

Hagenburger Straße 8, 10.00 Uhr, Günter Kanthak

Tel. 05723 - 81 280

Arpke*

An der Kirche 2,10.30 Uhr, Friedemann Bühne

Tel. 05175 - 93 22 87

Bad Münder*

Schulwall 1a,10.30 Uhr, Dr. Michael Szabo

Tel. 05042 - 42 38

Hillerse*

Rolfsbütteler Str. 10, 10.00 Uhr, Dr. Volker Ernst

Tel. 05373 - 92 08 52

Wedemark*

Hellendorfer Weg 20 (Brelingen), 11.00 Uhr, Emil Weigand

Tel. 05130 - 58 26 84

Pattensen*

Marktstr. 7, Gottesdienste 10.45 Uhr, am jeweils 1.Sonntag im Monat um 10.00 Uhr

Jörg-Uwe Witte

Tel. 05101 - 58 94 55

HILFE UND RAT

Wir weisen gerne darauf hin: Unsere Beratungsstelle für **Lebens- und Beziehungsfragen** am Kirchröder Turm in Hannover, Kirchröder Str. 46, steht Einzelnen, Paaren und Familien zur Verfügung, die mit sich selbst oder anderen nicht (mehr) zurechtkommen. Telefonische Anmeldung unter: (0511) 95 49 888.

Eine spezielle **Suchtberatung** wird in Neustadt am Rbge. angeboten. Tel. (05032) 91 45 18. Hilfe in Zusammenhang mit einer **Drogenproblematik** bietet das NEUE LAND in der Steintorfeldstraße 4a (Bistro) oder 11 (Beratungsstelle), Tel. 33 61 17 30. Hilfen gibt es weiter in der Beratung von „**ast**“ (Arbeitsgemeinschaft Seelsorge und Psychotherapie), Lavesstr. 82, 30159 Hannover, Terminvereinbarung unter (05072) 784747 (Mo.-Fr., 8-9 Uhr)